

Lebt als Kinder des Lichts! Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.

Erste Lesung aus dem ersten Buch Samuel (1 Sam 16, 1b.6-7.10-13b)

In jenen Tagen sprach der Herr zu Samuel:
Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg!
Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai;
denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen.
Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er:
Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter.
Der Herr aber sagte zu Samuel:
Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen;
Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht.
Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz.
So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai:
Diese hat der Herr nicht erwählt.
Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete:
Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai:
Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen,
bevor er hergekommen ist.
Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen.
David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt.
Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es.
Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern.
Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

Zweite Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser (Eph 5,8-14)

Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts!
Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.
Prüft, was dem Herrn gefällt,
und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf!
Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden.
Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet.
Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein.

Der Brief an die Epheser spricht von Licht und Finsternis.
Beides kennen wir. Beides durchzieht und prägt unser Leben – innen wie außen.
Die Worte des Epheserbriefes machen Mut: Ihr seid jetzt in Christus Licht!
Euch ist nicht nur ein fremdes Licht anvertraut und äußerlich in die Hand gegeben.
Ihr seid so sehr in das Licht Christi hineingestellt und darin aufgenommen,
dass ihr in und mit Christus dieses Licht seid.
Die Quelle des Lichtes ist in euch - mit Christus, der in euch lebt und leuchtet.
Was für ein Geschenk! Was für eine Zusage!

Evangelium nach Johannes (Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38)

In jener Zeit

sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm:

Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte.

Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten:

Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich.

Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht

und ihm die Augen geöffnet hatte.

Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei.

Der Mann antwortete ihnen:

Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.

Einige der Pharisäer meinten:

Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält.

Andere aber sagten:

Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun?

So entstand eine Spaltung unter ihnen.

Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn?

Er hat doch deine Augen geöffnet.

Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren?

Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm:

Glaubst du an den Menschensohn?

Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.

Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Der lebendige und Leben spendende Gott segne uns,
dass wir dankbar auf lichtvolle Erinnerungen unseres bisherigen Weges zurückblicken,
voller Freude die kleinen Lichtspuren mitten im Alltag entdecken und genießen,
und im Vertrauen auf die uns anvertrauten Gaben und Begabungen
Licht für die Menschen unserer Umgebung sind.